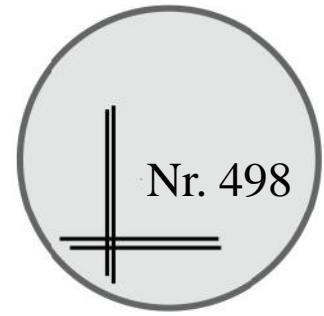




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Beten statt jammern

„Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.“

Jakobus 5,13

Okay, ich gebe es zu, ich bin gewiss kein starker Beter. Kein Gebetsriese. Das stimmt. Doch eines ist mir doch sehr bewusst: „An Gottes Segen ist alles gelegen!“ Das gilt in jeder Beziehung. Das heißt doch zunächst einmal: Schwierigkeiten und Nöte sind nicht zu vermeiden. Wir haben keinen christlichen Sonderbewahrungsweg zu erwarten, sondern die Leitung Gottes geht mitten durch unsere Schwierigkeiten und Nöte hindurch. Er ist da. Er ist uns nah. Das gilt. Auch wenn wir Blödsinn machen. So ist mir in den letzten Jahren jede Menge Mist um die Ohren geflogen, und es gab schon ziemliche Schwierigkeiten zu überwinden. Dabei muss ich ganz klar unterscheiden, zwischen den Sachen, die ich mir selbst eingebrockt habe, durch Irrtum, Sünde, Leichtfertigkeit, Gedankenlosigkeit, geistliche Verpenntheit und ähnliches und jenen anderen von Gott zugewandten Schwierigkeiten. Die Bibel nennt das Kreuz, Joch und Leiden - um Jesu willen. Es gibt auch jene Form des Leichtsinns, die sich als Glauben tarnt. Ein

Glaube, der blind und dumm die Führung Gottes ignoriert, ein Glaube, der nicht nachdenkt, ein Glaube, der nicht auf biblischer Grundlage bleibt, ein Glaube der schlichtweg naiv ist. Ein Kleinkinderglauben, der berechtigt ist, solange ich Kind bin, aber lächerlich wird, wenn ich als erwachsener Christ nun doch mal in der Bibel nachlesen sollte, was Gott von mir will. Meine Formel dafür lautet: „Kindlich glauben ohne kindisch zu werden!“

Doch ja, wir geraten als Christen in Schwierigkeiten. Das sind aber keine Gemeinheiten sondern Aufgabenstellungen, die wir als Christen bewältigen sollten. Die Tatsache dass es mir passiert zeigt mir, dass ich es auch bewältigen kann. Denn es gilt die Verheißung:

„Bisher hat euch nur menschliche Versuchung getroffen. Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt.“

1.Korintherbrief 10,13

Wie ein guter Trainer im Sport seine Schützlinge zwar fordert, und das durch aus bis an die

Grenze ihrer Leistungsfähigkeit, um sie voran zu bringen, aber doch niemals soweit, dass sie unter den Anforderungen kaputt gehen. Sie also niemals überfordert.

So ist Gott. Er weiß um unsere Grenzen und Nöte, um unsere Belastbarkeit.

Das bringt mich dahin, dass ich beten soll und nicht jammern. Dieses Rumgejammere ist ziemlich erbärmlich. Es ist auch Unglaube. Und außerdem mache ich es mir selber schwer. Statt die gestellte Aufgabe anzunehmen bereite ich mir selber viele Probleme und Schmerzen, in dem ich in meinem Selbstmitleid ersaue. Das ehrt Gott nicht und bringt mich nicht weiter. Außerdem macht es einsam, denn keiner will mit so einem dauer verheulten, wehleidigen Muttersöhnchen was zu tun haben. Als Christ will ich meinen Gott dadurch ehren, dass ich die gestellte Aufgabe erkenne, annehme und erfülle. Denn Gott weiß, wer ich bin und was ich aushalten kann. Ja, das Gebet hilft mir die Dinge geistlich zu sehen und die Kraft zu bekommen, die ich brauche, diese Situation als Christ zu bestehen. Das Gebet hilft! Gott hilft! Das will ich glauben!